№ 5126. Donnerstag, 29. October. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Oberst-Lieutenants a. D. v. Foltmar zu Itzehoe und v. Springborn zu Altona, dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Gaßmann zu Heiligenstadt, dem Rentmeister a. D. Limberger zu Grebenstein und dem Rentier Guttentag zu Berlin den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Geh. Ober-Regierungsrath v. Stoltzenberg zu Stade den K. Kronenorden zweiter Klasse; dem Sanitätsrath Dr. Meyer zu Berlin den K. Kronenorden vierter Klasse; dem Schullehrer Klaas zu Mogendorf und dem Botenmeister Doenhardt beim Kreisgericht zu Mühlhausen das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Gefreiten Horn im Thür. Hus.-Reg. No. 12 und dem Feuermann Pusch zu Ohlau die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Bei der am 28. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 138. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Rℓ auf Nr. 93,725. 4 Gewinne von 5000 Rℓ fielen auf Nr. 301 17,041 67,194 und 69,121. 3 Gewinne von 2000 Rℓ auf Nr. 23,404 79,508 und 84,226.

35 Gewinne von 1000 Rℓ auf Nr. 2388 6221 12,117 13,755 15,386 16,370 17,428 20,283 22,021 23,264 31,118 31,371 31,457 31,808 36,492 40,959 41,678 48,710 52,128 52,696 53,423 56,790 57,263 58,710 61,081 63,036 72,322 76,531 76,664 79,285 80,867 82,298 87,363 90,025 und 90,128.

50 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 354 3427 3513 3539 6091 6392 7237 7437 8297 13,777 13,837 15,398 17,421 17,909 23,947 25,691 27,133 27,779 29,359 29,537 34,819 35,882 36,520 39,880 41,369 43,066 43,861 47,206 50,469 52,902 53,048 55,726 56,988 57,233 58,560 63,341 66,052 66,852 71,970 74,596 76,152 78,211 78,965 84,616 85,985 88,625 90,265 92,453 92,568 und 94,682.

77 Gewinne von 200 Rℓ auf No. 91 1801 2095 4584 4814 6983 8670 9049 12,162 12,211 12,294 13,128 14,327 16,544 18,821 19,129 22,518 23,526 25,131 25,550 28,163 30,672 31,837 32,328 33,581 34,031 34,113 34,343 34,556 35,071 35,938 36,649 36,806 38,252 41,719 42,048 43,709 44,734 46,299 48,083 49,085 49,311 52,437 57,110 57,238 57,983 58,509 58,543 60,803 61,051 61,172 64,661 64,970 65,408 66,533 69,236 71,142 72,471 73,328 74,394 76,925 77,117 78,343 78,388 80,850 80,924 83,398 83,907 84,191 84,282 84,566 84,856 85,388 90,563 92,180 93,043 und 94,838.

— [Frankfurter Stadt-Lotterie.] In der am 27. d. fortgesetzten Ziehung fielen folgende größeren Gewinne: 1 Gewinn von 4000 fl. auf Nr. 14,486; 1 Gewinn von 2000 fl. auf Nr. 17,932; 7 Gewinne zu 1000 fl. auf Nr. 3797 5879 8328 17,638 18,850 19,565 24,317; 5 Gewinne zu 300 fl. auf Nr. 3979 13,952 15,865 17,845 24,284; 21 Gewinne zu 200 fl. auf Nr. 1602 1712 1966 2006 2789 3805 3913 5234 5676 7689 8276 10,204 11,037 12,639 13,891 14,907 15,821 16,760 20,689 23,382 25,982. — Im Gewinnrade verblieben am 27. d. M.: 1 Gewinn zu fl. 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 3 zu fl. 2000, 34 zu 1000, 28 zu 300 ꝛc.; ferner 11 Prämien im Gesammtbetrage von 107,780 fl.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Paris, 29. Oct. Der „Moniteur" schreibt in seinem heutigen Bulletin: Die Ziffer von 800,000 Mann als Kriegsstärke für die österreichische Armee steht im Verhältniß zu Oesterreichs Bevölkerung und seiner europäischen Stellung. Angesichts der allgemein befriedigenden politischen Lage hat diese Ziffer nichts Beunruhigendes.

Madrid, 29. Oct. Die Municipalität berathet heute über ein Seitens der demokratischen Partei wegen des monarchischen Manifestes eingebrachtes Tadelsvotum gegen die Regierung.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Lyck, 28. Oct. Der Verwaltungsrath der Ostpreußischen Südbahn hat die Reise behufs Revision der Strecke Rastenburg-Lyck beendet. Am 1. December d. J. wird diese Strecke dem Publikum eröffnet werden. (N. T.)

Rendsburg, 28. Oct. In der heutigen Sitzung des Provinziallandtages wurden die Ausschußberichte über das Gesetz betreffend die Abkürzung der Verjährungsfristen genehmigt. — Der Landtagsmarschall beantragt Stempelfreiheit für Petitionen. Aus Nordschleswig sind zahlreiche Petitionen eingegangen, welche die Aufhebung des Brandversicherungszwanges verlangen. Die Wahl des Abg. Pflueg für Süderdithmarschen wird schließlich genehmigt. (W. T.)

München, 28. Oct. Im auswärtigen Ministerium hat heute die Auswechselung der Urkunden über die Ratification des zu Bamberg am 1. August d. J. zwischen dem Bayerischen Reichsarchivar Löher und dem Preuß. Hausarchivar Marker gemeinschaftlich errichteten Recesses über die Herausgabe der auf das Haus Hohenzollern-Brandenburg bezüglichen Archivalien gemäß Artikel 12 des Friedensvertrages stattgefunden.

St. Petersburg, 28. Oct. Unter Bezugnahme darauf, daß in Rumänien bulgarische Insurgentenschaaren zusammentreten sollen, sagt der „Russische Invalide": Wir sind überzeugt, daß der Fürst von Rumänien jede Störung des europäischen Friedens vermeidet. Die Friedensstörer in Rumänien finden bei Rußland keine Hilfe und mögen dort Unterstützung suchen, wo künstlich die orientalische Frage erweckt wird. — Ein K. Befehl verbietet die Circulation von Obligationen, Certificaten oder Promessen der finnländischen Lotterie-Anleihen in Rußland. (N. T.)

London, 28. Oct. Der Erzbischof von Canterbury ist heute gestorben. (N. T.)

Die Münzresolution des Handelstages. I.

Der letzte deutsche Handelstag hat in der Münzfrage erklärt: „Die Herbeiführung der deutschen Münzeinheit ist höchst wichtig und nothwendig; bei derselben ist die alleinige Goldwährung mit consequenter Durchführung des Decimalsystems unter Anschluß an die Grundsätze der internationalen Pariser Münzconferenz v. 6. Juli 1867 zu Grunde zu legen; es ist eine Goldmünze gleich dem goldnen Fünffrankenstück mit ihren decimalen Vielfachen und mit Theilung in 100 Schilling als Werth- und Rechnungseinheit zu empfehlen oder auch als Rechnungseinheit der Gulden als zehnter Theil einer dem Fünfundzwanzig-Frankenstück gleichen Goldmünze mit der Theilung in 100 Kreuzer."

Unsere Leser wissen, daß wir die deutsche Münzeinheit für dringend nothwendig halten, auch für Goldwährung und Decimalsystem sind. Aber im Uebrigen hat die Resolution nach unserer Meinung bedeutende Schwächen.

Zunächst diese. Wenn die Majorität des Handelstags die Grundsätze der letzten Pariser Conferenz billigt, auch den Franken als 5-, 10-, 20-, 50-Frankenstück für empfehlenswerth hält, weshalb hat sie dann nicht einfach erklärt: man schließe sich pure an das jetzige französische Münzsystem mit Reception des 25-Frankstücks an? Weshalb sollen wir uns einen eignen Goldthaler mit 100 Schillingen schaffen, wodurch wir eine — wir wissen nicht, weshalb — nothwendige Abweichung von dem Münzsystem der Frankenländer etabliren würden, obgleich wir uns damit eigentlich ihrem Münzsystem anschließen wollen?

Ebensowenig verständen wir, aus welchen haltbaren Gründen wir uns, um mit dem franz. Frankensystem in nächste Uebereinstimmung zu kommen, den Umweg durch das österreichische Münzsystem machen sollen; der einzige Grund, der dazu bestimmen könnte, wäre der, daß wir uns dadurch eine Münze, die gleich zwei engl. Schillingen wäre, schaffen würden, die also sowohl mit dem franz. wie engl. Münzsystem harmonirte; diese Aussicht ist uns aber doch durch die jüngste Erklärung der englischen Münzcommission benommen. England will nicht seine Sovereings auf ein goldenes Fünfundzwanzig-Frankstück resp. ein goldenes Zehn-Guldenstück reduciren. So lange das aber nicht geschieht, wären 2 Schillinge engl. immer etwas mehr als ein Gulden oder 2½ Frank. Oder sollte uns allein der Grund, daß wir mit dem Gulden zu 100 Kreuzern zu einer Münzeinheit mit Oesterreich kämen, zu deren Annahme vermögen? In diesem Falle sind wir der Meinung, es wäre besser, wir drängen Oesterreich zur Annahme des französischen Systems durch unsern Beitritt zu demselben. Denn Oesterreich hätte davon die wenigsten Kosten und Umstände, da es ihm bei seinen Geldverhältnissen mit der schwankenden Papiervaluta sehr leicht ist, das ihm jetzt homogene französische System völlig statt des seinigen anzunehmen. Wir müßten so wie so unser System ändern. Der Vortheil aber wäre, wir treten in ein System, das das ganze Festland von West- und Mitteleuropa behauptet. — Von dem Stückelungsvorschlag könnten wir hienach nur acceptiren, daß er überhaupt die Berücksichtigung des Frankensystems empfiehlt, vermögen uns aber mit den beliebten Abweichungen von demselben nicht zu befreunden.

Wir haben aber an der Resolution vor Allem noch dieses auszusetzen, daß sie, trotzdem sie die Vereinbarungen der Pariser Münzconferenz empfiehlt, gar keine Rücksicht auf die jüngst bekannt gewordene Ablehnung derselben Seitens Englands Rücksicht nimmt.

Sobald England die Reduction des Sovereings auf das 25 Frankenstück ablehnt, können die Pariser Vereinbarungen die von ihnen angestrebte Weltmünzeinheit nicht mehr zu Wege bringen. Sie gelten nur für einen engern Kreis, für alle die Länder, welche sich mit dem Frankensystem in Uebereinstimmung bringen wollen. Wollte der Handelstag seine internationalen Münzeinheitswünsche der Art beschränken, so läßt sich das begründen. Er mag der Meinung sein, daß eine Weltmünzeinheit zur Zeit nicht erreichbar ist. Halten wir uns also zu dem System, das in unserm nächsten Verkehrsbereich am verbreitetsten ist. Aber jedenfalls hätten wir gewünscht, daß der Handelstag diese Frage eingehend erörtert hätte. Wir wollen nicht sagen, daß er dadurch vielleicht zu einer andern Anschauung über sie gekommen wäre. Wohl aber hätte er auf den eigentlichen Kern der Weltmünzeinheitsfrage kommen müssen. Davon im nächsten Artikel.

✱ **Berlin.** [Aus der „Provinz.-Corresp."] Die ministerielle „Prov.-Corresp." verlangt in ihrer letzten Nummer sehr nachdrücklich, daß das Staatshaushaltsgesetz pro 1869 vor dem 1. Januar k. J. festgestellt werde. Der Etat werde dem Landtage unverzüglich vorgelegt werden und könne die Berathung alsdann, wenn ebenso viel Zeit darauf verwandt werde, als im vorigen Jahre, vor Neujahr beendet sein. „Die diesmalige Sitzung — fügt das ministerielle Blatt hinzu — wird überdies an wichtigen Vorlagen aus allen Gebieten des öffentlichen Rechtes und der Verwaltung so reich sein, daß der Landtag die Staatshaushalts-Berathungen auch deshalb nicht allzusehr wird ausdehnen wollen, um die nöthige Zeit für jene anderweitigen dringenden Aufgaben zu bewahren."

— [Der Provinzial-Landtag in Hannover] wurde vorgestern durch die vom Regierungstisch aus gemachte Mittheilung überrascht, daß das Ministerium gegen den so ziemlich wichtigsten der gefaßten Beschlüsse Bedenken habe: gegen den nämlich, daß die Organe des Provinzial-Landtags die Befugniß haben sollen, Behufs ihrer Information für die Vertheilung der Beihilfen zum Landstraßen- und Gemeindewege-Bau in directe Verbindung mit den Wegeverbänden zu treten. Daß der angeführte Grund, nach der provinzialständischen Verfassung habe der Oberpräsident die Vermittelung zwischen dem Landtage und den Behörden zu besorgen, nicht zutrifft, hat Hr. v. Bennigsen überzeugend nachgewiesen. Wir hoffen, sagt die „Z. f. N.", daß die Regierung dem einstimmig gefaßten Beschlusse des Landtags nachgeben wird; andernfalls würden wir die Umstoßung der bisher gefaßten Beschlüsse über die provinzielle Selbstverwaltung für durchaus geboten erachten, denn für die Verwaltung der Irren- ꝛc. Anstalten und für die Zustimmung zu den vom Oberpräsidenten zu machenden Vorschlägen über die Vertheilung von Beihilfen braucht man wahrlich keine Behörde wie das Landesdirectorium; dieselbe ist zudem wesentlich in der Voraussetzung beschlossen worden, daß, den Zusicherungen des Grafen Eulenburg gemäß, der provinziellen Selbstverwaltung **weitere** Gebiete eröffnet werden sollen; in der Aufrechterhaltung des oben erwähnten, lediglich auf

---

Was man nach Rußland über die Berliner schreibt.

Ein russischer „Provinziale" (ein Herr Komer) schreibt der „russ. Börs.-Ztg." folgende Skizze über Berlin und die Berliner, die inmitten der gehässigen Verunglimpfungen des deutschen Elementes doch einmal ausnahmsweise amüsant ist. „Das äußere Aussehen der Hauptstadt des preuß. Staates und der deutschen Größe ist leicht zu skizziren. Man stelle sich eine Reihe Kasernen vor, die enge und kleine Plätze umgeben, man denke sich ungeheure Häuser mit 5 – 6 Stockwerken, einförmig, nach einerlei Muster, ungeschickt, farblos, nur durch die Hausnummern von einander zu unterscheiden — und man hat das Bild von Berlin vor sich. Selten, sehr selten trifft man lebendigere, schönere und charactervollere Plätze, wie etwa am Schloß, oder „Unter den Linden"; nur hier und da steht ein hübsches Gebäude, ein gelungenes Kunstwerk, welches das Einerlei der nackten Mauern unterbricht." „Die deutschen Frauen, besonders die Berlinerinnen, stellen einen ganz besonderen Typus von Geschöpfen dar, der in keiner Weise der schöneren Hälfte des Menschengeschlechts angehört. Unglaublich lange Taillen, nach Möglichkeit bis zur Gestalt eines Weinglases zusammengeschnürt, ohne alle Anmuth und von plumper Physiognomie; das sind die Hauptzüge dieses hauptstädtischen Typus. Dazu kommen Anzüge, die zuweilen geradezu ungeheuerlich sind. Die Eine hängt einen hellgelben Shawl über ein grünes Kleid, die Andere geht als personificirter Regenbogen einher, die Dritte baut sich Etwas auf dem Kopfe auf, was kein menschlicher Verstand begreifen kann. Die Mehrheit kleidet sich natürlich einfacher und anständiger, aber doch immer mit bemerkenswerther Tact- und Geschmacklosigkeit. Die Männer kleiden sich dem entsprechend. Und was sind das für Männer, heiliger Gott! Ich sage es ohne Uebertreibung, ohne den Wunsch, Lachen zu erregen, daß man hier zuweilen Physiognomien begegnet, die man sich bei uns in Rußland nur als ein Fratzengesicht der Maskenzeit zwischen Weihnacht und Neujahr denken kann, oder die auch für die bekannten Spielzeuge aus Gummiperchа taugen mögen. Und solche Fratzen sind keine ungewöhnliche Seltenheit. Im Laufe einer Stunde kann man solche Herren zu zehn zählen, von denen bei uns jeder eine Berühmtheit in seiner Art sein würde. Bucklige Frauen giebt es in Menge, wahrscheinlich ist diese Bucklichkeit Folge der schweren Arbeit, welche die deutschen Frauen machen müssen. Sie fallen aber mit dem Buckel weniger auf, weil die gesunden oft noch häßlicher sind." Von den Berliner Vergnügungslocalen sagt er Folgendes: „Eine Opervorstellung bei Kroll ist die reine Opernparodie, überhaupt ist es bei Kroll sehr garstig, im „Alkazar" ist es sehr langweilig, im „Orpheum" ergriff mich Herzensangst. . . . . Den deutschen Müttern geht die Zärtlichkeit für ihre Kinder gänzlich ab, es ist keine Seltenheit, daß man gut gekleidete Damen ihre Kinder auf der Straße durchprügeln sieht." Man sieht die Absicht des gefühlvollen Russen und wird bei so drastischer Skizze gewiß nicht verstimmt. Die Schilderung Berlins ist um so amüsanter, als die Russen der nördlichen Gouvernements nichts weniger als ein schöner Menschenschlag sind. Im Süden und Südwesten findet man schon sehr schöne Gesichtstypen. Der Chignon muß ihm zum ersten Mal vorgekommen sein. Petersburg ist im Ganzen viel großstädtischer angelegt mit zum Theil ungeheueren Plätzen. Glanzvoll ist aber nur eine Straße, die Newski-Perspective, doch auch nur im obern Theil. An Glanz der Kaufläden, an Größe des Verkehrs (am Platz selbst) überragt die preußische Hauptstadt die russische bedeutend. Ueber die Farbenwahl an Kleidern sollte ein Russe nicht sprechen, da Saffran, Ponceau und Himmelblau in Petersburg auf jeden Schritt zusammengestellt getroffen werden kann. Ueber die Kunstmuseen schweigt er. Das ist für ihn sich wohl von selbst ergebende Nothwendigkeit. Für die Anzahl der Buckligen fehlt es uns an der nöthigen Statistik.

Bremen, 25. Octbr. [Nordpol-Expedition.] Gestern wurden hier für eine neue Nordpol-Expedition die Grundlagen gelegt. Dr. Petermann war hier, um mit Consul H. H. Meier, Dr. Breusing, Koldewey und Anderen das Nöthige zu verabreden. Theils ihm, theils den drei Offizieren der „Germania" zu Ehren, vor allem aber, um gleich von vornherein der neuen Unternehmung die wünschenswerthe öffentliche Sympathie zu sichern, fand gestern Abend dann im Haus „Seefahrt" ein Festmahl statt. Dr. Petermann theilte mit, daß von seiner Geldsammlung zwei Drittel noch verfügbar blieben, nachdem Schiff und Vorräthe wieder zu Gelde gemacht worden. Das wäre also der Grundstock für eine neue Nationalsubscription. Er theile, sagte er, Koldewey's Ansicht, daß in dem breiten Meere zwischen Grönland und Nowaja Semla irgendwo in jedem Jahre gegen den Pol hin durchzudringen sei. Natürlich muß der Versuch mit Dampfkraft angestellt werden, damit man vom Winde unabhängig und die größtmögliche Schnelligkeit gesichert sei. Daß die Aufgabe nicht wieder einem Segelschiffe anvertraut werden wird, steht bereits fest. Es ist nun verabredet worden, daß Dr. Petermann einen neuen Plan, unter Berücksichtigung der gemachten Erfahrungen, entwerfen, andere Sachverständige denselben begutachten, dann die geeigneten Führer und Gelehrten der Expedition ermittelt und schließlich das Geld zusammengebracht werden soll, welche letztere Sorge Consul Meier hauptsächlich übernehmen will. Rechtzeitig, darf man danach annehmen, wird der Nation im Allgemeinen Gelegenheit gegeben werden, ihre Theilnahme an diesem rühmlichen Werke zur Förderung der Wissenschaft und zur Ausbildung unseres Seemannsstandes durch ungewöhnliche Schwierigkeiten und Gefahren opferthätig an den Tag zu legen. Inzwischen wird Capitän Koldewey den wissenschaftlichen, Obersteuermann Hildebrandt den mehr erzählenden Theil des Berichts der ersten Fahrt ausarbeiten. (H. N.)

formal-büreaukratischen Anschauungen beruhenden Bedenkens würde aber der Beweis liegen, daß diese versprochene Competenz-Erweiterung eine ernsthafte Bedeutung niemals gewinnen kann. Von der Zustimmung der Regierung zu dem gestrigen einstimmigen Beschlusse hängt unseres Erachtens das Zustandekommen einer Vereinbarung über die provinzielle Selbstverwaltung ab.

— [Graf Bismarck] wird, da seine Gesundheit noch der Schonung bedarf, seinen Aufenthalt in Varzin um einige Wochen verlängern und demzufolge der Eröffnung des Landtages nicht beiwohnen. (Prov.-Corr.)

— [Zur Freizügigkeit.] Der Minister des Innern hat sich in Uebereinstimmung mit dem Justizminister dahin ausgesprochen, daß der Verfassung des Nordd. Bundes und dem Bundesfreizügigkeitsgesetz gegenüber in Preußen die Angehörigen anderer Staaten des Bundes nicht ferner als Ausländer betrachtet und daher auch, wo in Hinsicht auf Ausländer durch die preußische Gesetzgebung die Ausweisung angeordnet ist, nicht ausgewiesen werden dürfen, sondern den Inländern gleich zu behandeln sind. Die Provinzial-Behörden sind durch eine Cirkular Verfügung des Ministers des Innern angewiesen worden, hiernach die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

— [Geh. Medizinal-Rath Griesinger], eine Autorität im Gebiete der Seelen- und Nervenkrankheiten, ist gestern in Folge einer langdauernden Unterleibskrankheit gestorben.

— [Der Ausschuß des deutschen Handelstags] hat nunmehr definitiv Leipzig zum Ort für die nächste 1871 zusammentretende Versammlung erwählt.

* [Marine.] S. M. Dampfkanonenboot „Delphin" ist am 26. d. von Bujukdere in Galatz angekommen.

— [Die Post nach Nordamerika] geht vom 1. Novbr. ab über Bremen jeden Sonnabend Vorm., über Hamburg jeden Mittwoch Morgen ab. Frankirte einfache Briefe über Bremen und Hamburg kosten 4 Sgr, unfrankirte aus Nordamerika 6 Sgr.

Marburg, 26. Oct. [Bei der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause] in Stelle des Polizei-Director Cöster, der sein Mandat niedergelegt hat, ist mit 79 gegen 14 St. der Landrath Mayer (conserv.) gewählt.

Breslau, 28. Oct. [Die Königshütte.] Die „Bresl. Ztg." theilt mit, daß der Kaufmann Louis Wollheim in Breslau das Meistgebot auf die Königshütte mit 626,000 Thaler abgegeben habe. Die Ertheilung des Zuschlags sei jedoch fraglich.

Kiel, 27. Oct. [Prov.-Fonds.] Einer Privatnachricht der „Kiel. Ztg." zufolge wird dem Provinzial-Landtage in Kurzem ein Gesetzentwurf, betreffend den Provinzialfonds für Schleswig-Holstein, vorgelegt werden. — Der Kreistag hat einstimmung die Vereinigung des Flecken Brunswyk mit der Stadt Kiel genehmigt.

Hamburg, 27. Oct. [Bei den Bürgerschaftswahlen] wurden 11 der gemäßigten und 7 der demokratischen Partei Angehörende gewählt. Zwei Candidaten waren von beiden Parteien aufgestellt. Zu den Gewählten gehört der Schiffsrheder Sloman. Im Ganzen hat bei den diesjährigen Wahlen die demokratische Partei 10 Stimmen eingebüßt.

England. London, 28. Octbr. [Tagesbericht.] Die „Times", „Daily News" und der „Morning Star" protestiren lebhaft gegen die Begründung des Gerüchts, daß die Regierung die Ausschreibung der Wahlen eine Woche über den 11. November hinauszuschieben beabsichtige. Die Blätter weisen darauf hin, daß dadurch die Beantwortung der Thronrede und die mögliche Bildung eines neuen Ministeriums vor dem Schlusse des Jahres verhindert und der gegenwärtigen Regierung ein Aufschub bis zum Februar verschafft werden würde. — Der „Times" zufolge wird in den nächsten Tagen eine neue russische Eisenbahnanleihe im Betrage von 4 Mill. Pfd. Sterl. von dem Hause Raphael u. Sons in London zum Bau der Charkow-Asowbahn ausgegeben werden. Die Obligationen werden von der kaiserl. Regierung garantirt und zu viel höherem Preise ausgegeben, als die in dem letzten Monate emittirte Eisenbahnanleihe. — Einem Telegramme der „Times" aus Havana vom 26. d. zufolge sind die Insurgenten an der Ostküste von Cuba überall eingeschlossen. — Der Westindiendampfer „Douro" ist hier eingetroffen und bringt folgende Nachrichten: In Ecuador sind nach officieller Mittheilung 54,000 Personen bei dem Erdbeben umgekommen. — Seitens Peru wird die Aufnahme einer Anleihe von 10 Mill. zum Wiederaufbau der Gebäude beabsichtigt. — In Lusca sind 167,000 Centner Salpeter zerstört. (N. T.)

Spanien. Madrid, 28. Oct. [Tagesbericht.] Es ist die Rede von einer Anleihe von 600 Mill. Frs., für welche die Zeichnungen in Spanien und im Auslande stattfinden würden. — Die Vereinigung des Progressisten-Cirkels „Tertulia" mit der liberalen Union ist durch ein Banket gefeiert, bei welchem Sallustiano Olozaga den Vorsitz führte. Zuerst hielt der Marquis Vega de Armijo eine bedeutungsvolle Rede, in welcher er die Einigung der liberalen Parteien dringend befürwortete, welche in Folge davon, daß unter den reactionairen Parteien eine Einigung stattgefunden, um so nothwendiger geworden. — Der Redner erwähnte dabei eines Gerüchts, daß Isabella ihren Rechten auf die Krone Spaniens zu Gunsten des Infanten Don Carlos entsagen werde. — Die Wahlen für die constituirenden Cortes werden den 29. November beginnen.

— [Prim und Olozaga.] Prim wird von einem Feuilletonisten der „Neuen freien Presse" folgender Maßen geschildert: „General Prim trägt einen einfachen Waffenrock mit zwei goldenen Sternen auf dem Stehkragen, ein weißes Käppi, wie es die spanischen Reiter haben, mit breiten Goldborten umgeben — das ist auch alles, was Einem sagt: der Mann ist Soldat, ist General! Stellte man mir ihn ohne jegliches Soldaten-Abzeichen, im Civilanzuge, vor, ich würde ihn für einen feinen Cavalier, für einen exquisiten Salonmenschen, der da gewiß liebt Reiten, Jagen, Spielen, galante Abenteuer u. dgl. m., halten. Alles Martialische, Haudegenmäßige oder auch nur soldatische Breite, Grobe liegt seinem Aussehen vollständig fern. Er ist von zierlicher, schlanker Figur, nicht ganz mittelgroß zu nennen und kann auch zu Pferde nichts weniger als einem Mars ähnlich sehen. Prims Kopf erregt aber bei all dem weit mehr Interesse, als ein Dutzend sogenannter Soldatenköpfe zusammen erregen. Es liegt ein mysteriöser Glanz über ihm, wie über den Characterköpfen eines Tintoretto. Das tief intensive Schwarz seiner großen Augen, seines Haares und des dünngezogenen Backen- und Schnurbartes frappirt auch in diesem, an dunkeln Gestalten gerade nicht armen Süden, und vereint mit dem olivenfarbenen Teint gibt es Symptome einer großen Leidenschaftlichkeit. Ein Zug von steter innerer Unruhe geht auch durch dieses Antlitz; man glaubt auf ihm immer ein Sinnen nach großen Erfolgen ausgeprägt zu sehen." Von Olozaga heißt es: „Olozaga ist ein untersetzter, breitschulteriger, ältlicher Herr von gewiß sechszig Jahren, aber von rüstigem, kräftigem Aussehen. Sein Kopf hat etwas Deutsches, möchte ich sagen, etwas Gelehrtes, nichts von der Fieber-Physiognomie des Spaniers; er weist auf ein geordnetes ruhiges, klares Denken. Seine Redeweise ist flüssig, sein Organ kraftvoll und wohltönend; er accentuirt stark mit den Händen, überhetzt aber seine Worte nicht in der gewohnten spanischen Weise. Es ist viel Würde, und zwar geistige Würde in seinem ganzen Auftreten."

— In Madrid werden in diesem Augenblicke zwei Kirchrn abgetragen, „weil sie das Alignement störten"; das alte St. Martinskloster wird gleichfalls abgetragen, „da auf dessen Stelle das Börsengebäude errichtet werden soll".

Amerika. New-York, 27. Oct, [Die vollständigen Wahlresultate von West-Virginia] ergeben für die republikanische Partei eine Majorität von etwa 4000 Stimmen. (N. T.)

Danzig, den 29. October.

* Der Magistrat veranlaßt bekanntlich jetzt eine Aufnahme der städtischen steuerpflichtigen Bevölkerung durch besonders dazu beauftragte Männer. Wir müssen leider constatiren, daß die die Aufnahme bewerkstelligenden Beamten nicht in allen Fällen dasjenige Entgegenkommen finden, welches dabei vorausgesetzt werden muß, da Einzelne jede erbetene Auskunft verweigern. Abgesehen von dem dadurch documentirten geringen Gemeinsinn — müßte der Betreffende sich selber sagen, daß das Verschweigen steuerpflichtiger Einwohner nur dahin führen kann, die in der Liste aufgenommenen, zu denen auch sie gehören, mehr wie nöthig zu belasten. Ferner zieht die Möglichkeit, sich jeder directen Steuer zu entziehen, eine Menge Bewohner des platten Landes und kleinerer Städte und nicht immer die tüchtigsten arbeitsfähigen Kräfte hierher, welche das ohnehin schon schwer belastete Armen-Budget in der Regel bald in Anspruch nehmen. Ohne thätige und energische Beihilfe aller Bürger ist hierin sobald keine Besserung zu erwarten.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 29. Sept.] (Schluß.) Hr. Stadtrath Ladwig vertheidigt die Vorlage des Magistrats in Betreff der Errichtung einer höheren Bürgerschule. Magistrat sei mit den Gegnern der Vorlage, darin einig, daß Mittelschulen nöthig, nur darin nicht, wie dieselben eingerichtet werden müßten. Wenn Hr. Dr. Piwko die Erweiterung der Mittelschulen wolle, so sei dies eine logische Consequenz seiner Ansichten über die Elementarschulen; die Vortheile der letzteren würden aber sicher nicht Jahrzehnte lang unerkennbar bleiben. In Bezug auf das erwähnte Bedürfniß der Handwerker nach erweiterten Mittelschulen bemerke er, daß mit demselben Rechte die Bürger, die über den Mittelstand hinausgingen, die Vermehrung der höheren Schulen beanspruchen könnten. Die Erlangung der Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst sei zwar ein Moment für Begründung einer höhern Bürgerschule, aber nicht das ausschließliche Moment. Wir seien jetzt so weit, die Frequenz der höheren Anstalten beschränken zu müssen, weil das Bedürfniß so angewachsen sei, daß es nicht mehr befriedigt werden könne. Uebrigens sei der Handwerkerstand sehr vertreten in den höheren Schulen, man brauche ihm keine Grenzen zu ziehen. Man möge für eine höhere Bürgerschule sich entschließen, um längst anerkannten Uebelständen abzuhelfen. — Hr. Dr. Liévin: Die Frage sei verschoben worden durch das Hineinziehen der Mittelschulen und der Elementarschulen. Es frage sich nur: wie werden wir dem Bedürfniß gerecht und Hr. Boeszermeny habe den Nachweis geführt, daß aus Secunda viele Schüler abgingen und zwar gerade darum, weil mit der Absolvirung derselben schon die Berechtigung zum Freiwilligendienste erworben sei. Es sei zu bedauern, daß der Staat solche Bedingungen für die Schule gestellt habe; vorläufig sei dagegen aber nichts zu machen. Die Mittelschulen seien nur etwas erweiterte Elementarschulen, aber keine wissenschaftlichen Anstalten. Wenn Herr Dr. Piewko betone, daß Mittelschulen besonders für Handwerker eingerichtet werden müßten, so bestreite er dies; wenn man nur für die kleinen Handwerker in besonderem Grade sorgen wolle, so wäre dies unrecht; wir hätten hier eine große Zahl Beamten, Militärs, Gewerbetreibende, denen mit bloßen Mittelschulen nicht gedient wäre und diesen müsse man auch gerecht werden. Aus den Realschulen müsse der Ballast fortgeschafft werden, damit sie den Nutzen schaffen könnten, den man von ihnen erwarte. Die Frage über Gründung einer höhern Bürgerschule könne heute abgelehnt werden, das Bedürfniß einer solchen müsse dennoch nächstens befriedigt werden. Gebaut müsse werden, es sei nur zu fragen, was und wie. Die vorstädtische Mittelschule müsse eingehen, weil das Lokal eine Pestbude sei. Er empfehle seinen Antrag. — Hr. Dr. Piwko: Er habe das Wort Mittelschulen nicht erfunden und wünsche, daß dieselben Bürgerschulen hießen. Am besten sei nach den Ansichten von Schulautoritäten der Ballast aus den höhern Schulen durch zweckmäßige Mittelschulen zu entfernen. Er danke Hrn. Boeszermeny, daß er nachgewiesen, daß gerade die von Redner gewünschten Lehrgegenstände in den Mittelschulen besser cultivirt würden, wie in einer Bürgerschule. Die Catharinenschule werde in Folge ihres abgerundeten Ganzen und ihrer tüchtigen Lehrer von sehr anständigen Bürgern benutzt und habe sich begründetes Renommée erworben. Die Mittelschule auf der Vorstadt würde gleiche Resultate erzielen, wenn sie nicht ein so schlechtes Lokal hätte, man benutze sie aber dennoch, weil die Catharinenschule zu überfüllt sei. — Red. Rickert ist gegen die Vorlage, weil sie wieder nur ein Provisorium schaffe und die Frage über die Realschule I. Ordnung in der Schwebe lasse. Das lange Provisorium habe die nachtheilige Folge, daß die tüchtigsten Kräfte an der Realschule sich unbehaglich fühlten und ihre Stellungen zu verlassen wünschten. Auch im finanziellen Interesse der Stadt liege es nicht, eine höhere Bürgerschule zu gründen. Er empfehle den Piwko'schen Antrag. Hr. Dr. Boeszermeny erwidert Hrn. Dr. Piwko, daß er nur ausgesprochen habe, daß die Vorstädtische Mitteltchule Vorzügliches leiste. Von Mittelschulen überhaupt habe er nicht gesprochen, die kenne er gar nicht. Hr. Justizrath Breitenbach hat aus den Verhandlungen nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß die Gründung einer höheren Bürgerschule ein Bedürfniß sei. Es sei ihm vielmehr aus denselben hervorgegangen, daß die Mittelschulen ihren Zweck erfüllten und daß sie Tüchtiges leisteten. Möge man sie daher erweitern, wenn es für nöthig erachtet werde. Aber nur mit Rücksicht auf den einjährigen Militärdienst eine neue Schule zu gründen, welche erhebliche Opfer von der Stadt fordere, dazu sehe er keine Veranlassung. Er werde für die Piwko'schen Anträge stimmen. Hr. Stadtschulrath Kreyenberg detaillirt, daß die Mittelschulen nicht das Gleiche leisten können, wie höhere Bürgerschulen. Die Mittelschulen leisteten allerdings mehr als die Elementarschulen, reichten aber nicht aus, das Mittelglied zwischen Elementarschulen und höheren Schulen zu bilden, ein solches könnten nur höhere Bürgerschulen sein. — Es folgt nun Abstimmung, die als Resultat, wie bereits mitgetheilt, die Annahme der betr. Anträge des Hrn. Dr. Piwko ergab.

Der Magistrat theilt mit, daß er die Rückerstattung von 412 Rt, welche er als Patron im Jahre 1867 zur Reparatur der Kirche von Schönbaum auf Anordnung des Hrn. Cultusminister gezahlt hat, verlangen, event. klagen werde, nachdem die Stadt einen in einem ähnlichen Fall geführten Prozeß in allen 3 Instanzen gewonnen hat. — Die Versammlung genehmigt die Verpachtung der Berechtigung zur Erhebung des Marktstandgeldes auf dem Kohlen-, Holz-, Erdbeer-, Kassubischen-Markt und Altst. Graben auf die Zeit vom 1. Januar 1869 bis 1. Juli 1873 an den Marktpächter Beyer, für einen jährlichen Pachtzins von 1300 Rt, da der Eigenthümer Posanski, welchem dieselbe Berechtigung durch Beschluß vom 30. Juni für den Pachtzins von 1430 Rt zuertheilt war, sich geweigert hat, den Contract zu vollziehen, die Caution zu bestellen und von Danzig fortgegangen ist. — Magistrat beantragt zu genehmigen, daß die bis dahin abgesondert verwalteten Fonds, als: 1) Der Ablösungs-Capitalien-Fonds (gegenwärtiger Bestand rund 429,100 Rt), 2) der Communal-Reservefonds I. (Bestand rund 3100 Rt), 3) der Communal-Reservefonds II. (Bestand rund 27,600 Rt), 4) der Fonds zur Abfindung der Lehnsberechtigten (Bestand rund 31,100 Rt), 5) der Grebiner Waldfonds (37,800 Rt), verschmolzen werden und mit den Beständen derselben ein Fonds unter der Bezeichnung „Capital-Fonds" gebildet wird. Dies erscheine zur Vereinfachung der Verwaltung und zur Erreichung einer besseren Uebersicht zweckmäßig. Denn nachdem diese Fonds durch Zahlung der Entschädigungen für das Bahnterrain Danzig-Neufahrwasser, die Kaufgelder für zu Schul- und anderen Zwecken acquirirten Grundstücke &c. sehr erheblich in Anspruch genommen werden mußten, habe es seine Schwierigkeit gehabt, bei dem einzelnen Fonds, aus welchem die Zahlung geleistet werden sollte, Geld flüssig zu machen, während andere Fonds damit versehen waren, oder dort doch aus dem Verkauf von Effecten leicht Geld zu beschaffen war, und es bei Stellung der Anträge noch nicht absehen ließ, welche Fonds zur Zeit der Zahlungsleistung disponible Mittel haben würden. Die Schwierigkeiten würden sich mehren, wenn in nächster Zeit jene Fonds zu den Kosten für Schulbauten, für die Arbeiten zur Aufschließung der Prangenauer Quellen, für Erwerbung des Terrains zur pommerschen Eisenbahn &c. noch mehr in Anspruch genommen werden müssen. Die Anträge des Magistrats werden genehmigt.

Schließlich wurden mehrere Spezial-Etats pro 1869 Seitens des Magistrats überreicht. Es wurde beschlossen, dieselbe nicht wie bisher einer Commission, sondern an je zwei Referenten zu überweisen, welche dem Plenum der Versammlung in öffentlicher Sitzung ihren Bericht erstatten. Es soll eine Vor- und eine Schlußberathung vorgenommen werden.

* Hr. Holtz ersucht uns mitzutheilen, daß er in der vorgestrigen Bürgerversammlung nicht gesagt habe: „glaubwürdige Männer hätten ihm versichert, Hr. Liévin habe bei der Berathung der Petition der Hausbesitzer ausdrücklich erklärt, daß er auf einem andern Standpunkt stehe als die 1000 Hausbesitzer", sondern daß er vielmehr gesagt habe, „er (Hr. Holtz) habe es selbst gehört, daß Hr. L. erklärt habe, er stehe auf einem andern Standpunkte als die 1000 Hausbesitzer." Auch ohne diese neue Versicherung würden wir es geglaubt haben, daß Hr. Liévin in Wirklichkeit jene ihm von Hrn. Holtz so sehr verdachte Aeußerung gemacht hat.

* Gestern fielen 25,000 Rt auf No. 93,725 bei Dittrich in Berlin, je 5000 Rt auf No. 301 bei Westermann in Wesel, 17,041 bei Spatz in Düsseldorf, 67,194 bei Reimbold in Köln, 69,121 bei Kieselbach in Merseburg.

Graudenz, 28. Oct. [Eine Forderung des Ministeriums.] Wie verlautet, hat das Ministerium die Forderung an den hiesigen Magistrat gerichtet, daß die Stadt Graudenz für die Zukunft die Hälfte der Unterhaltungskosten der hier untergebrachten Provinzialgewerbeschule übernehme, wenn die Anstalt hier bestehen bleiben solle. Es ist nicht gut anzunehmen, daß die Stadt hierauf eingehen wird. (G.)

— [Ernennung.] Der Reg.-Assessor, Rittergutsbesitzer Frhr. v. Zedlitz-Leipe ist auf Grund der Präsentation der Stände des Kr. Schwetz zum Landrath des dortigen Kreises ernannt worden. (Kreuzztg.)

Gollub, 27. Oct. [Postdiebstahl.] Am 16. d. M. ist auf der Tour von Thorn nach Gollub aus dem Postbriefbeutel das Geldpacket mit vier Geldbriefen im Werthe von 871 Thlr. abhanden gekommen und bis jetzt ist der Verbleib nicht ermittelt worden. Als der Beutel hier geöffnet wurde, fehlte das betr. Packet darin. (G.

Königsberg, 28. Oct. [In Betreff der Heranziehung der K. Bank zu der städtischen Communal-Steuer] ging während der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ein Rescript des Ministers des Innern ein, nach welchem derselbe, seiner früheren Ansicht entgegen, jetzt eine andere Entscheidung getroffen hat, in der er anerkennt, daß auch die K. Bank bei aller Rücksicht auf ihre gemeinnützigen Zwecke doch als ein Institut anzusehen sei, welches von dem gewerbsmäßig erzielten Reingewinn zu der städtischen Communal-Steuer heranzuziehen sei. Hr. Stadtrath Szczepansky fügte hinzu, daß die K. Bank seit dem Jahre 1865 mit der Communal-Steuer veranlagt worden ist und zwar mit 3920 Thlr., im Jahre 1866 mit 4800 Thlr., im Jahre 1867 mit 6000 Thlr., und 1868 mit 6880 Thlr., so daß die Stadt eine Summe von 21,600 Thlrn. nunmehr gezahlt erhalten würde. Zweifelhaft wäre es nur noch, ob die Stadt schon auf die Steuer von 1865 ein Recht habe, so daß, wenn dies nicht der Fall, ihr nur 17,680 Thlr. zukommen. Die Communal-Steuer der K. Bank würde aber künftig jährlich zwischen 5 — 6000 Thlr. betragen. Die Versammlung nahm diese für die Communal-Verhältnisse der Stadt wichtige Entscheidung freudig entgegen. (K. H. Z.)

— Vom Oberpräsidium veranlaßt, behufs Vertretung der Stadt Königsberg im Herrenhause eine Wahl vorzunehmen, ist vom Königsberger Magistrat der Beschluß gefaßt worden, einstweilen davon Abstand zu nehmen. (K. H. Z.)

* [Orden.] Dem Geh. Justiz- und Tribunalsrath Jarke zu Königsberg ist der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Vermischtes.

Berlin, 28. Oct. [Vor dem Stadtschwurgericht] begann gestern die Verhandlung gegen den Stud. jur. P. J. Gutbier wegen versuchten Mordes. Es ist dies die traurige Geschichte, die Anfangs Juli in einem hiesigen Gasthofe vor sich ging. Der Angeklagte feuerte dort auf ein Mädchen, an dem er trotz ihres leichtfertigen Lebenswandels mit großer Liebe hing, weil sie ungeachtet seiner Bitten sich nicht bessern wollte, ein Pistol ab, verwundete dasselbe jedoch nur leicht, so daß die Verletzung schon nach 14 Tagen wieder geheilt war. Er ist im J. 1843 zu Klein-Wobise bei Königsberg i. N. geboren, studirte die Rechte, trat aber später zum Militär über, machte die Kriege in Schleswig und Böhmen mit, wurde in der Schlacht bei Gitschin als Fähnrich durch einen Schuß verwundet, der ihm quer durch das Gesicht ging, aber sehr glücklich geheilt wurde, und erhielt auf dem Schlachtfelde das Militär-Ehrenzeichen II. Klasse. Später mußte er seines Verhältnisses zu der Emma Knust wegen, die aus einer ordentlichen Bürgerfamilie stammt, den Militärdienst verlassen. Das Verdict, welches die Geschworenen heute Mittag nach kurzer Berathung abgaben, lautet auf Nichtschuldig, in Folge dessen die Freisprechung des Angeklagten Seitens des Gerichtshofes verkündet wurde. Ein schallendes Bravo der gedrängt gefüllten Tribüne begleitete die Verkündigung des Urtheils.

Berlin. [Feuer.] Das Hôtel, welches sich Hr. Dr. Strousberg in der Wilhelmsstraße hat bauen lassen, und welches so weit beendet war, daß es in acht Tagen bezogen werden sollte, wurde gestern Abends durch ein darin ausgebrochenes Feuer vielfach beschädigt. Wenngleich es sehr bald gelang, des Feuers Herr zu werden und dasselbe auf den Dachstuhl zu beschränken, so ist doch durch die Löschung mannigfacher Schaden an den kunstreichen Arbeiten angerichtet worden. Hr. Strousberg befindet sich augenblicklich in Paris, wohin ihm das unerfreuliche Ereigniß telegraphisch gemeldet ist. (B. B.-Z.)

— [Einige wunderbare Verheerungen des Sturmes am Sonntag] haben wir noch nach dem „Fr.-B." zu registriren. Derselbe warf die vor dem Königl. Schlosse in Charlottenburg nach der Gartenseite zu stehende Granitvase, von 6 bis 7 Fuß Durchmesser und im Gewicht von 10 Ctr., von ihrem Sockel herunter, schleuderte sie einige Schritte weit und zerbrach sie in kleine Stücke. Die Vase rührt von Cantian her und befindet sich in deren Mitte noch eine Gruppe von Kalide, ein Knabe mit einem Schwan, welche jedoch weniger beschädigt ist. De

Sturm, von Westen her kommend, also an der Langseite des 1000 Fuß langen Schlosses entlang, hatte allerdings hier eine große Gewalt, dennoch ist diese Kraftentwickelung, einem runden Gegenstand gegenüber, der gar keinen directen Widerstand leistet, staunenswerth. — Ebenso merkwürdig ist der Bruch eines Eichenbaumes hinter dem Apoll im Thiergarten, unweit des Drake'schen Ateliers. 10 Fuß über der Erde ist der ca. ein Fuß Durchmesser habende Baum abgedreht und einige Fuß daneben grade in die Erde gestampft, so daß er aufrecht neben seinem Stamm stand.

— [Landräthliche Fürsorge für gute „Stimmung".] Das Neuroder Kreisblatt enthält folgende vom 22. d. M. datirte landräthliche Bekanntmachung: „Da seit geraumer Zeit schon ein arger Mißbrauch mit verstimmten Leierkasten im hiesigen Kreise existirt, so bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich fortan Kreis-Leierscheine nur dann ertheilen oder prolongiren werde, wenn von den Petenten die Bescheinigung eines der in Neurode stationirten Herren Schullehrer über richtige Stimmung der betreffenden Leier beigebracht wird. Die letztgedachten Herren sind in dieser Beziehung mit Anweisung versehen worden."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. October. Aufgegeben 2 Uhr 27 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Oct. . .	72	72	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78 4/8
Roggen unregelmäßig,			3½% westpr. do.	75 7/8	75⅞
Regulirungspreis	63	58⅞	4% do. do.	83	82⅞
Oct.	—	59¼	Lombarden . . .	110	109⅜
Frühjahr . . .	51½	51⅝	Lomb. Prior.-Ob.	217	217
Rüböl, Oct. . . .	9⅛	9 5/12	Oestr. Nation.-Anl.	54 5/8	54 6/8
Spiritus behauptet,			Oestr. Banknoten	87 6/8	88⅛
Oct.	17¾	17 5/12	Ruff. Banknoten.	83⅞	84
Frühjahr . . .	16¾	16⅞	Amerikaner . . .	79⅛	79⅛
5% Pr. Anleihe .	103 1/8	103⅛	Ital. Rente . . .	53 2/8	53 2/8
4½% do.	95 1/8	95⅛	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 2/8
Staatsschuldsch. .	81 1/8	81⅛	Wechselcours Lond.	6.23⅛	6.23⅛

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 28. Octbr. Effekten-Societät. Amerikaner 78⅝, Creditactien 214½, Staatsbahn 267½, steuerfreie Anleihe 51⅝, 1860er Loose 73⅝, 5% österr. Anleihe de 1859 62¼. Matt und stille.

Wien, 28. October. Abend-Börse. Fest. Creditactien 210, 40, Staatsbahn 263, 40, 1860er Loose 84, 70, 1864er Loose 98, 40, Bankactien 787, Anglo-Austrian 164, Czernowitzer 169, 50, dito neue 166, 50, Galizier 209, 50, Lombarden 186, 40, Napoleons 9, 25.

Hamburg, 28. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco stille, auf Termine fest. Weizen pr. Oct. 5400 ℔ 128 Bancothaler Br., 127 Gd., pr. Oct.-Nov. 123½ Br. 123 Gd., pr. Nov.-Dec. 120 Br., 119 Gd. Roggen pr. Oct. 5000 Pfd. 97 Br., 96½ Gd., pr. Oct.-Nov. 94 Br., 93½ Gd., pr. Nov.-Dec. 92 Br., 91½ Gd. Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loco 19½, pr. Oct. 19½, pr. April-Mai 20⅜. Spiritus sehr geschäftslos, zu 26¼ angeboten. Kaffee fest. Zink verkauft 1000 Centner pr. Frühjahr a 13½. Petroleum sehr fest, loco 14, pr. Octbr. 13¾. — Starker Regen.

Bremen, 28. Octbr. Petroleum, Standard white, loco 6 1/24 à 6 1/12, pr. Dezember 6⅛.

Amsterdam, 28. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen stille, loco flau, pr. October 213, pr. März 203. Raps pr. October 59, pr. April 62½. Rüböl pr. Herbst 30½, pr. Mai 32¼, pr. September 33¾. — Schönes Wetter.

London, 28. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4610, Gerste 730, Hafer 6970 Quarters. Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen und Mehl fast geschäftslos. Preise nominell und unverändert. Gerste und Hafer sehr fest. — Schönes Herbswetter.

London, 28. October. (Schlußcourse.) Consols 94 5/16. 1% Spanier 33 5/16. Italienische 5% Rente 53 5/16. Lombarden 16⅛. Mexicaner 16 1/16. 5% Russen de 1822 89¼. 5% Russen de 1862 89⅛. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 41¼. 8% rumänische Anleihe 84. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 73⅛.

Liverpool, 28. Octbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 8¼, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7⅝, fair Bengal 7, new fair Oomra 8¼, good fair Oomra 8½, Pernam 11, Smyrna 8⅛, Egyptische 11⅛. Sehr fest.

— (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Tagesimport 17,750 Ballen, davon ostindische 13,248 Ballen. Preise stetig.

Paris, 28. Octbr. Schluß-Course. 3% Rente 70, 40 — 70, 42½—70, 20—70, 30. Italien. 5% Rente 54, 40. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 571, 25, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 277, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 416, 25. Lombard. Prioritäten 218, 88. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83. Tabaksobligationen 416, 50. — Matt in Folge der Beust'schen Rede. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¼ gemeldet.

Paris, 28. Octbr. Rüböl pr. Octbr. 79, 25, pr. Januar-April 79, 50. Mehl pr. October 62, 50, pr. Januar-April 60, 75 fest. Spiritus pr. October 72, 50. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 28. Octbr. Getreidemarkt unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loco 52½, pr. November-December 53.

Lissabon, 27. Oct. Mit dem Dampfer „Hipparchus" sind folgende aus Rio de Janeiro vom 2. d. datirte Berichte eingetroffen: Abladungen von Kaffee seit letzter Post nach Nordamerika 27,600, nach dem Kontinent 27,100, nach Gibraltar und dem mittelländischen Meer 2800. Totalverkäufe 47,700 Sack. Gesammtvorrath 220,000 Sack.

Newyork, 27. Oct. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio eröffnete 34⅝ und schloß 34½, während der Börse schwankte dasselbe um ⅛. Wechselcours a. London in Gold 110, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 112⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 111, 1865er Bonds 109⅝, 10/40er Bonds 105¼, Illinois 144½, Eriebahn 40½, Bauwolle, Middling Upland 25½, Petroleum, raffinirt 30½, Mais 13, Mehl (extra state) 6.70. — 7. 30.

Angekommen: Die Dampfer „Helvetia", „City of Boston".

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29 October.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 500—70.
Roggen pr. 4910 ℔ 127/8—2 ℔ fl. 400 — 411. Auf Lieferung pr. Frühjahr 125 ℔ fl. 375; in Regulirung pr. October 120 ℔ fl. 393½.
Gerste, pr. 4320 ℔. große 113-116 ℔ fl. 372—381.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 432—438.
Rübsen pr. 4320 ℔, Sommer fl. 505.
Spiritus 17 Rt. pr. 8000 % Tr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23⅛ Br., ⅛ bz., Amsterdam 2 Mon. 141⅞ Br., Westpr. Pfandbriefe 3½% 76 Br., do. 4% 3¼ Br., do. 4½% 91⅛ Br., Danziger Privatbank-Actien 106 Br.

Frachten. Hull pr. Dampfschiff (Raum) 3s 3d; Firth of Forth und Kohlenhäfen 2s 1, 3s; Kohlenhäfen und Firth of Forth 2s 6d, oder Westküste England, oder Ostküste Irland 3s 6d; Ostküste Schottland 3s; Alles pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Hartlepool 11 pr. 10" ☐ Sleeper. Ost-Norwegen 13 ß., Christiania, Drammen 14 ß. pr. Tonne Roggen. Copenhagen 2½ ß. L. & 5% pr. Cubikfuß fichtene Balken, 3½ ß. Bo. & 5% pr. Cbikfuß eichene Bretter. Stettin 2 Sgr. 10 ₰ pr. Ctnr. Salz

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. Octber. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/132—13/136 ℔ nach Qualität 93½ 94 bis 95/96 Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3—135/7 ℔ von 91⅝—93/94 Sgr., dunkelbunt und hellbunt 131/2—133/6 ℔ von 86½/88—90/92/93 Sgr., Sommer- und roth Winter- 132/3 bis 137/13 ℔ von 82½/83 — 84/85 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 128—130 ℔ 67½—68 Sgr. pr. 81⅝ ℔.
Erbsen nach Qualität von 7½—72½ Sgr., sehr schön und klar 73/74 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 105/6 — 110/112 ℔ von 59/60 - 61½/62½ Sgr., große 110/12—117/20 ℔ von 59/61—62/63 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 38—39 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus 17 Rt. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: kühl. Wind: NW — Heute wurden 300 Last Weizen verkauft, Preise gegen gestern unverändert. Bezahlt für Sommer 135 ℔ mit Bezug fl. 475, 135 ℔ Sommer fl. 500, fl. 505, bunt 131/2, 132 ℔ fl. 525, fl. 530, fl. 535, 135 ℔ fl. 540, hellbunt 131/2, 133/4 ℔ fl. 540, fl. 547½, fl. 552, fl. 555, hochbunt glasig 135 ℔ fl. 560, fl. 562½, weiß 131, 132 ℔ fl. 570, sehr fein weiß 134 ℔ fl. 585 pr. 5100 ℔. — Roggen unverändert, 129 ℔. fl. 400, 128 ℔ fl. 403, fl. 405, 129 ℔ fl. 405 pr. 4910 ℔. Umsatz 70 Last. Auf Frühjahrslieferung sind 25 Last 125 ℔ fl. 375 pr. 4910 ℔ gekauft. — Große Gerste 113 ℔ fl. 372, 115 ℔ fl. 378, 116 ℔ fl. 381 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 435 pr. 5400 ℔. — Sommerrübsen fl. 510 pr. 4320 ℔. — Spiritus 17 Rt. bezahlt.

Königsberg, 28. October. (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 85 bis 95 Sgr. Br., 131 ℔ 90 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br., 133 ℔ 82 Sgr. bez. — Roggen loco niedriger, pr. 80 ℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br., 130 ℔ 69 Sgr. bez., 131 ℔ 69 Sgr. bez., pr. October pr. 80 ℔ Zollg. 69 Sgr. Br., 68½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 61/62 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 60/61/62 Sgr. bez. — Hafer flau, pr. 50 ℔ Zollg. 38 bis 43 Sgr. Br., 40¼ Sgr. bez., pr. October pr. 50 ℔ Zollg. 41½ Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 68 bis 75 Sgr. Br., 73/74 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70/90 Sgr. Br., 79/78 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br., 73/75 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 79 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br., 71/73/73½/74 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., 75 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br., 68 Sgr. bez. — Rübsaat Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15½ Rt. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 8 Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅓ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 73 Sgr. Br., 72 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000 % Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 18½ Rt. Br., 17⅞ Rt. Gd., pr. October ohne Faß 18 Rt. Br. pr. November ohne Faß 17⅙ Rt. Br., pr. December ohne Faß 16⅔ Rt. Br., pr. Frühjahr 1869 ohne Faß 17⅛ Rt. Br.

Stettin, 28. October. (Ostſ.-Ztg.) Weizen flau, pr. 2125 ℔ gelber loco 69—71 Rt., feinster 71½—72 Rt., bunter polnischer 68 bis 70 Rt., weißer 72 bis 75 Rt., ungarischer 60—65 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. October 72¼, 71¾ Rt. bez., Frühjahr 68, 67¾ Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen niedriger, pr. 2000 ℔ loco geringer 55½ Rt. bez., Posener 56—56½ Rt. bez., feiner 86/87 ℔ 57, 57¼ Rt. bez., pr. Octbr. 57¼—56½ Rt. bez., 56¾ Rt. Br. u. Gd., Frühjahr 51 Rt. Br. u. Gd. — Gerste stille, pr. 1750 ℔ loco Ungarische ord. 45½—46½ Rt., bessere 47—48 Rt., feine 49 bis 51 Rt., Oderbr. 54 - 54½ Rt., Märker 55 Rt. — Hafer fest, pr. 1300 ℔ loco 36—36¾ Rt. 47/50 ℔ pr. October 37½ Rt. bez., Frühjahr 35½ Rt. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco 61—63 Rt. — Rappkuchen loco 2⅓ Rt. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 9 1/24 Rt. bez., 9¼ Rt. Br., pr. Oct. 9 1/12, 1/24 Rt. bez., 1/12 Rt. Br., April-Mai 9 5/12 Rt. Br. u. Gd. — Spiritus flau und niedriger, loco ohne Faß 17½ Rt. bez., pr. Octbr. 17⅛ Rt. bez. u. Br., October-November 16⅙ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 16⅙ Rt. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 72 Rt. Roggen 57 Rt., Hafer 37½ Rt., Rüböl 9 1/24 Rt., Spiritus 17⅛ Rt. — Petroleum fester, loco 7⅛ Rt. bez. u. Gd. — Palmöl, Calabar, 14 19/24 Rt. bez.

Breslau, 28. Octbr. Rothe Kleesaat weniger dringend offerirt, daher Stimmung etwas fester, alte 9—12 Rt., neue 12—15 Rt., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat wenig offerirt, 14 bis 16—20—22 Rt., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymotheum à 7—8 Rt. pr. Ctr.

Berlin, 28. October. Weizen loco pr. 2100 ℔ 65—76 Rt. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. October 71—½ Rt. bz. 71 B., pr. October-November 64½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 57¾—58¼ Rt. bz., pr. October 58½—59¼ Rt. bz., pr. October-Nov. 55¼—55—½ bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 46—57 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 33½—36 Rt. nach Qual., 33¾—35¼ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—75 Rt. nach Qualität, Futterwaare do., Futter- 60½ Rt. bz. — — Raps pr. 1800 ℔ 80 — 82 Rt. — Rübsen Winter- 76 — 80 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9½ Rt. — Leinöl loco 11⅓ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 17⅝—¼ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅝—4⅛ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅜—4¼ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4¼—3 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅞—3 7/12 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. October 3 Rt. 28¾ Sgr. bz., Octbr.-Novbr. 3 Rt. 25½ Sgr. bz., November-Decbr. 3 Rt. 21½-¼ Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 16½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Rt., Oct.-Nov. 7⅙—1/12 Rt. bz., Nov.-Dec. 7⅙—1/12 Rt. bz.

* **London**, 26. Octbr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 22,393 Qtr., darunter von Danzig 1497 Qtr. — Von fremdem Mehl erhielten wir 808 Fässer und 2465 Säcke, von fremdem Hafer 22,559 Qr. — Das Wetter war seit Freitag naß bis heute Morgen, heute schön. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war klein und wurde zu den ungefähren Preisen des letzten Montags verkauft. Bei ziemlich gutem Besuch waren russische Qualitäten zu extremen Raten gut begehrt, doch Danziger Sorten waren vernachlässigt, obgleich zu 2s pr. Qr. Rückgang offerirt. Gerste aller Gattungen brachte eine Avance von 1s pr. Qr. Bohnen und Erbsen waren unverändert im Werthe. Hafer war 6d bis 1s pr. Qr. theurer. In Mehl keine Aenderung. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 30—35s, für Segelschiffe 60—70s %.

Weizen, englischer alter 54—61, neuer 54—65, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 62—66, neuer 52—60, do. do. extra alter 66—72, neuer 60—62, Rostocker und Wolgaster alter 62—70, neuer 52—56, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 60—67, neuer 52—56, Petersburger und Archangel alter 40—48, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 48—54, Polnischer Odessa alter 52—54.

Schiffs-Nachrichten.

Das Schiff „Professor Baum", geführt von Capt. A. Radtke, ist zufolge Telegramm heute glücklich in Altona angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 28. October 1868. Wind: WSW.

Angekommen: Dettmann, Professor Schulze, Stockholm nach Stettin, Eisen. — Jung, Gottfried, Charleston; Tharsen, Adjuvans, Tayport; Darmer, Victor, St. Davids; sämmtlich mit Kohlen. — Procter, Sea Belle, Wick; Humphrey, Morning Star, Buckie; Noble, Eaglet, Fraserburgh; sämmtlich mit Heringen. — Hansen, Forglemmigei, Marstal, Ballast.

Von der Rhede eingekommen: Nielsen, Spes.

Den 29. October. Wind: SW.

Angekommen: Dunbar, Xarifa, Burntisland; Freymuth, Mittwoch, Shields; Commins, Rhondela, Middlesbro; Smith, Anna, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen.

Retournirt: Streck, Colberg (SD).

Gesegelt: Hansen, Vesta (SD.), Amsterdam, Getreide.

Ankommend: 7 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

29	8	338,19	+ 4,0	SW., flau, hell und wolkig.
	12	337,94	+ 6,1	SW., lebhaft, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 28. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29½ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99⅛ bz u G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	133 bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	195 B
Berlin-Hamburg	9½	4	165¼ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	190½ bz
Berlin-Stettin	8	4	128¾ et bz u B
Böhm. Westbahn	5	5	68¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	113½ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	97 bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	124¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113⅞ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110 bz
do. do.	5	5	110 bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅜	4	158¼ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	150 bz u G
Magdeburg-Leipzig	18	4	217 bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	135½ bz
Mecklenburger	2½	4	74½ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	88¼ B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80 bz u G

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅜	3½	188 bz u G
do. Litt. B.	13⅜	3½	168 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	152⅞-53⅜ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71½ bz
Rheinische	7½	4	117 bz u G
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅞ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	83 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94¾ B
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	109-⅜ bz u G
Thüringer	8½	4	137½ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	155 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	118⅜ G
Danzig	5½	4	106¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117⅜ bz
Königsberg	6 1/10	4	111¾ B
Magdeburg	4	4	88 B
Oesterreich. Credit.	7¼	5	92⅜-½ bz
Posen	5¾	4	102 B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	152½ bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	88 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¼ bz
Staatsanl. 1859	5	103⅛ bz
do. 54, 55	4½	95⅛ bz
do. 1859	4½	95⅛ bz
do. 1856	4½	95⅛ bz
do. 1867	4½	95⅝ bz
do. 50/52	4	88 bz
do. 1853	4	88 bz
Staats-Schuldſ.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120 B
Berl. Stadt-Obl.	5	103 B
do. do.	4½	96¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	85¾ bz u G
Berliner Anleihe	4½	92¾ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ B
do. „	4	85½ bz
Pommersche „	3½	75¼ G
do. „	4	84¼ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	75⅞ bz
do. „	4	82⅞ bz
do. neue „	4	— —
do. „	4½	90¾ G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	91 bz

Pommer. Rentenbr.	4	90¾ bz
Posensche „	4	88¼ G
Preußische „	4	88¾ bz
Schlesische „	4	90⅛ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30 G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ B
Schwedische Loose	—	11¼ et bz
Oesterr. Metall.	5	50 B
do. Nat.-Anl.	5	54¾ bz
do. 1854r Loose	4	69½ B
do. Creditloose	—	81¾ B
do. 1860r Loose	5	73¾-½ bz
do. 1864r Loose	—	57¼ G
Russ.-engl. Anl.	5	88¼ bz
do. do. 1862	5	87¼ bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	91¼ G
do. holl. do.	5	88 G
do. engl. Anleihe	3	55 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117⅜ bz
do. do. 1866r	5	115⅜ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¾ B
do. 6. do.	5	79¼ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67 bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz u B
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅝ G
Amerik. rückz. 1882	6	79½-¼ bz

Wechsel-Cours vom 27. Octbr.

Amsterdam kurz	2½	142⅜ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅞ bz
Hamburg kurz	2	150¾ bz
do. 2 Mon.	2	150⅛ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88 bz
do. do. 2 Mon.	4	87¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅜ B
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅞ bz
do. 3 Mon.	6½	91¼ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 12½ bz
= ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112⅝ G
Oesterr. W. 88⅛ bz	Svgs. 6 23⅛ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9⅜ B
Russ. do. 84 1/16 bz	Gld. ℔ 469 G
Dollars 1 12⅝ bz	Silb. 29 25 G

Heute Nacht 11¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste**, geb. **Zander**, von einem Knaben glücklich entbunden. (2796)
Culm, den 27. October 1868.
Dr. **Thomaszewski**, Gymnasial-Oberlehrer.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Olga mit dem Apotheker Herrn Alexis Jahn, zeigen wir hierdurch ergebenst an.
Schoeneck, W.-Pr., den 29. October 1868.
Carl Bahte nebst Frau.

Verbindungs-Anzeige.
Als ehelich verbunden empfehlen sich:
Wilhelm Homann,
Clementine Homann,
geb. **v. Jakubowska.** (2782)

Am 27. d. M. endete der Tod zu Königsberg, Pr., das segensreiche Streben des Kaufmanns Herrn
Aug. Wilh. Noell,
in seinem 77. Lebensjahre; Friede seiner Asche.
Diese Anzeige widmen seinen lieben Freunden
(2789) **die Hinterbliebenen.**

Im Verlagsbureau in Altona erschien so eben:
Jüdische Parodien und Schnurren
von **J. Krüger.** 3tes Bändchen. 5 Sgr.
Enthaltend:
Halbmeschugge vor Liebe. Die Wehklage des Rebbe Moses. Wie ibbel ist mir der Roth bekommen! Madame Blimche Meyer's Gardinenpredigt. Mir Jidden werden nicht Deutschland regieren. Veilche will ein Engel werden?

Neue Solo-Lustspiele
von **J. Krüger.** 1, 2. Heft. 2. Aufl. à 5 Sgr.
Vorgetragen von Fräulein Goßmann, Mitglied des Hofburgtheaters in Wien, und anderen dramatischen Künstlerinnen.
1stes Heft, enthaltend:
Ein schöner Traum. Der beste Pantoffel. Die Leiden eines jüdischen Choristen.
2tes Heft, enthaltend:
Ich möchte wohl ein Mann sein. Nach dem Balle. Herrn Merseburger's Ehestands-Exercitien. (2482)

Der lustige Declamator.
Eine Sammlung komischer Vorträge in Versen und Prosa. Mit Original-Beiträgen von C. A. Görner, Krüger rc.
Taschenformat mit illustrirtem Umschlag.
6 Bändchen à 7½ Sgr.
Diese Bändchen enthalten eine große Zahl von Görner's beliebten Declamations-Gedichten und zwar jedes mehrere, die noch nirgends gedruckt waren; außerdem aber auch einige der älteren, sehr beliebten Gedichte von Roller, Langbein, Saphir, Glasbrenner rc.
In Danzig vorräthig in der
L. Saunier'schen Bchh. **A. Scheinert.**

Heinrich Heine's sämmtliche Werke.
Neue Band-Ausgabe in 18 Bänden à 15 Sgr. Abonnements zur Ablieferung in monatlichen Terminen werden jederzeit angenommen und pünktlich ausgeführt durch
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Ceres", Capt. Braun, geht Anfang nächster Woche von hier nach Stettin. Güter-Anmeldungen nimmt entgegen (2716)
Ferdinand Prowe.

Königl. Preuß. Lotterie.
Sämmtliche Gewinne 4. Klasse der von uns oder anderweitig entnommenen Loose zahlen wir gegen billige Provision, nach Erscheinen der täglichen Gewinnlisten, sofort aus. (2216)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Feinsten gerösteten **Dampf-Maschinen-Caffee** empfehle in 1/1, 1/2, 1/4-Pfd.-Packeten, als:
feinsten **Mocca** 14 Sgr.,
do. **Menado** 13 „
do. **Java** 12 „
C. W. H. Schubert,
Hundegasse No. 15. (2798)

Grosse Rügenwalder Spickgänse erhielt und empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Neue Sendung frisch gerösteter
Weichselneunaugen offerirt schock- u. stückweise
Gustav Thiele, Heiligegeistgasse No. 72.

Cigarren, Cigaretten und Türkische Tabake offerirt zu **Fabrikpreisen** en gros und en détail pr. 12 Stück das **Commissions-Lager** und **Haupt-Dépôt, Danzig, Comtoir: Hundegasse 49.**
J. R. Schweitzer.

Getreidesäcke
empfiehlt in größter Auswahl auffallend billig
(2781) **J. A. Potrykus,**
Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

Ein mahagoni Stutzflügel, recht gut erhalten, ein dito Tafelformat, für Anfänger, sind Langgasse 35 bill. zu verkaufen.

Schlesische Rübkuchen,
bester Qualität, offerirt bei Waggonladungen auf den Stationen der Ostbahn
E. Mencke, Danzig.

Ein braunseidn. Regenschirm ist den 26. Octbr. im Sperrsitz No. 99 stehen geblieben. Abzugeben gegen Belohnung Langenmarkt 12, part.

Damentuche u Kleidern,
Velours zu Mäteln u. Jacken
in besonders schönen Farben
empfiehlt in grzter Auswahl
F. W. Putkammer.

Möbel-Magazin
von
H. A. Paninski & Otto Jantzen
Tischler, **Tapezier,**
Hundegasse No. 118 nahe der Post.
Wir empfehlen
Sopha's urd Sessel
in allen nur möglichen deutschen u. franz. Facons von den einfachsten **bis** zu den elegantesten.
Schlummer- u. Sophakissen von 1 Thlr an, **Rohrstühle** in 25 verschiedenen Facons und in allen Holzarten.
Silber- und Etagèrespinde, Gallerie-, Kleider-, und Wäschespinde, Buffets-, Cylinder-Bureaux, Herren- und Damen-Schreibtische, Sophatische, Blumen-, Spiel-, Nähtische, Kommoden, Waschtoiletten mit Zink- und Marmor-Aufsätzen, Feder-Matratzen, Bettgestelle, Bettschirme u. v. a. m. (2750)
Großes Spiegel-Lager
aller Sorten **Pfeiler-** und **Sophaspiegel** nebst **Spiegelschränken** und **Consoltischen.**
Preise billigst und ganz fest.

Schlitten-Decken, Pelzstiefel u. Bibermützen.
Damenmäntel mit Fuchs, Iltis, Katzen etc. gefüttert.
Philipp Löwy.
PELZ-LAGER
en gros & en détail
14. Wollwebergasse 14.
Grosses Lager von Muffen und Kragen.
Reise- und Geh-Pelze für Herren.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß der größeste Theil meiner persönlich eingekauften Waaren bereits eingetroffen u. empfehle die geschmackvollsten **Neuheiten in Lederwaaren in jedem Genre, französische Galanterie- u. Toilette-Gegenstände, Wiener Holz- u. Elfenbeinschnitzereien, Pariser Fächer, Marmor- und Alabaster-Waaren,** wie sämmtliche in mein Fach schlagende Artikel und habe mich bemüht, wie bisher, so auch jetzt, die Preise so zu stellen, daß ein Jeder durch seinen Einkauf befriedigt wird.
Louis Loewensohn
aus Berlin,
(1966) **1. Langgasse 1.**

Unterzeichneter empfiehlt für die Winter-Saison
Filzstiefeletten
für Damen, Kinder und Herren.



Dieselben sind in den **elegantesten**
Pariser Façons aus feinstem französischen Filz gearbeitet, mit Lackleder besetzt und Doppelsohlen (Randsohlen) versehen. Sie schützen absolut vor Kälte und Frost, sind **wasserdicht**, so daß sie im Schnee- und Frostwetter getragen werden können.
Damen-Stiefeletten von feinem Filz, in grau, braun oder schwarz, mit Lackbesatz, Doppelsohlen und Absatz, mit Gummizug oder Knöpfen, à 3½ Thlr.
Hohe Ungarfaçon 4½ Thlr.
Diese für Mädchen 2¾ Thlr., für Kinder 2 Thlr.
Herren-Stiefeletten aus schwarzem Filz mit Doppelsohlen, Rindslack und Gummizug 4½ Thlr.
Weimarische Jagdstiefel von 4½ bis 6 Thlr.
Auswärtige Herrschaften belieben einen alten Stiefel oder das Länge-Maaß der Fußsohle einzusenden, worauf sie versichert sein können, ein genau passendes Paar umgehend zu erhalten, welches im Nichtfall gern umgetauscht wird. (2780)



Max Landsberg,
Langgasse 77.

Salon Parisien.



8. Matzkauschegasse 8. 8. Matzkauschegasse 8.
Franz Bluhm,
Coiffeur,
8. Matzkauschegasse 8.
1. Etage.

Strickwolle.
Mein Lager Strickwolle ist durch neue Sendungen vollständigst assortirt und empfehle ich dasselbe zu ermäßigten Preisen.
Packung Zoll-Pfund.
Ed. Loewens.

Delicate
Matjes-Heringe
empfiehlt
J. G. von Steen.

Täglich frischen Silberlachs, Teichkarpfen offerirt, sowie gr. fr. geröstete Weichselneunaugen, Aalmarinaden, marinirten Lachs, französische und russische Sardinen, Bratheringe, Anchovis, Spickaal versendet zu den billigsten Preisen (2792)
S. Möller,
Breitgasse No. 44.

Bestes Amerik. Schweine-Schmalz, Magdeburger Sauerkohl, Werder-Honig, zu billigsten Preisen bei
Bogdanski & Ortloff,
(2734) Hundegasse 37, Eing. Fischerthor.

Petroleum, prima Qualität, in Fässern und ausgewogen, bei
Bogdanski & Ortloff,
(2734) Hundegasse 37, Eing. Fischerthor.

Roth- und Rhein-Weine, sowie **Rums, Cognacs, f. Arracs,** geben in vorzüglicher Qualität zu **Engros-Preisen** ab.
Bogdanski & Ortloff,
(2734) Hundegasse 37, Eing. Fischerthor.

Im Rathsweinkeller!
Frische Leipziger Lerchen,
Caviar u. Oportozwiebeln.

Heute Abend
Hof-Bräu
vom Faß.
à Seidel 2 Sgr.
C. H. Kiesau,
(2801) Hundegasse 119.

Freitag, d. 30. October, **Abends** 6 Uhr, **im** Saale des Gewerbehauses erste **Vorlesung zum Besten des Volkskinder-Gartens,** Herr **Dr. Prutz:** „**Arnold** v. Brescia, ein Vorläufer der Reformation." — Billets à 10 Sgr sind in der L. Saunier'schen Buchhandlung und in der Exped. der Danziger Zeitung zu haben.

Danziger Stadttheater.
Freitag, den 30. October. (2. **Abonn.** No. 1.)
Auf allgemeines Verlangen: **Czaar u. Zimmermann,** komische Oper in 3 Acten v. A. Lortzing.

Selonke's Etablissement.
Freitag, 30. October: **Große Extra-Vorstellung und Concert.** Anfang 7 Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**
Den vielen Wünschen zu entsprechen, ersuche ich, während der Vorstellung am Freitag nicht zu rauchen.
F. J. Selonke.

Dombau-Loose à 1 Thlr bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Reine Havanna-Cigarren
unter den Marken:
Henry Clay, Secunda I., in 1/20 Kistchen à 25 Thlr,
H. Upmann, do. II., in 1/10 „ à 26 Thlr,
sehr preiswerth in Qualität, empfiehlt
Albert Teichgraeber,
Kohlenmarkt No. 22, der Hauptwache gegenüber.

T. Wegener in Stralsund unterhält stets reichhaltiges Lager seines bis jetzt anerkannten besten Fabrikates in Spielkarten bei (2777)
Albert Teichgraeber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig